



# Signale aus der Zelle

Autobiographische  
Berichte der  
Kommunistin und  
Widerstandskämpferin

**Ria Deeg**

- Texte über Ria -





5. Auflage

Herausgeber: DKP Gießen und VVN-BdA Gießen

Kontakt: DKP Gießen, Postfach 110340, 35348 Gießen

Druck: gründrucken Print and Packaging GmbH, Gießen

Gießen, November 2020



Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes -  
Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten

# Inhaltsverzeichnis

## Vorworte

Vorwort der DKP zur 5. Auflage	5
Vorwort der VVN-BdA zur 5. Auflage	6
Antrag zur Ehrung von Ria Deeg	6
Vorwort zur 4. Auflage	7
Diese Broschüre soll die Erinnerung an den antifaschistischen Widerstand wachhalten	8

## Über Ria Deeg

Ria Deeg – ein Vorbild für viele Frauen!	9
Eine starke und beeindruckende Frau	10
Denkmal der Arbeiterbewegung, würdige Greisin?	11
Sie sind im Morgengrauen gekommen	12
Sie konnte erfrischend unorthodox sein	12
In ihrem aufrechten Gang war sie uns Vorbild	14
Eine wunderschöne Freundschaft	14

## Signale aus der Zelle

„Wer A sagt, muss auch B sagen“	16
„Nazis, das ist doch eine Seifenblase, die bald platzt.“	19
Flugblätter unter den unmöglichsten Bedingungen	21
Mein Kind – einst wirst Du verstehen, warum Deine Mutter im Zuchthaus war	24
Das kann sie doch den Kopf kosten	34
Morgens um 6 Uhr hörte ich vom Überfall auf Polen	35
Ich dachte, die Amerikaner seien unsere Befreier	38
Bei allen Diskussionen gab es nur einen Tenor: die Einheitspartei	40
„Persilscheine“: jede Menge	44
Keiner möchte daran erinnert werden	45
Opfer und Täter	50
Walters Bericht nach seiner Heimkehr: Strafdivision 999	51
Als Kommunist in amerikanischer Kriegsgefangenschaft	53
Nachwort	54
Statt eines Nachworts zur Neuauflage	55

<b>Biographie Ria Deeg</b>	<b>57</b>
----------------------------	-----------

Seht diese Hüte von  
Besiegten!  
Und nicht als man sie  
vom Kopf uns schlug  
zuletzt  
War unsrer bitteren  
Niederlage Stund.  
Sie war, als wir sie  
folgsam aufgesetzt.

Bertolt Brecht



# Vorworte

## Vorwort der DKP zur 5. Auflage

Vor 20 Jahren starb die Gießener Kommunistin und Antifaschistin Ria Deeg. Im deutschen Faschismus hatte sie mit Mut und Ausdauer Widerstand geleistet. Als sie dafür im Zuchthaus landete, belasteten sie die Haftbedingungen gesundheitlich schwer. In der neu gegründeten BRD kämpfte sie dann nach dem KPD-Verbot 1956 weiter. Sie und ihr Mann Walter hingen mit ganzem Herzen an der Entwicklung der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten.

Nach der Konterrevolution blieb Ria ihren Idealen treu. Es hatte sich doch nichts verbessert. Im Gegenteil! Der deutsche Imperialismus triumphierte nach zwei von ihm begonnen Weltkriegen und der historischen Niederlage von 1945 erneut. Das Kapital hatte ein wesentliches Ziel erreicht: die Zerstörung des antifaschistischen, besseren Deutschlands, der Deutschen Demokratischen Republik.

Ria blieb Revolutionärin und stritt weiter für eine sozialistische Alternative zum Kapitalismus. Internationale Solidarität, vor allem mit Kuba, Chile, Nicaragua und Vietnam, blieb für sie Verpflichtung. Sie engagierte sich mit den kurdischen Genossinnen und Genossen, solidarisierte sich mit den Kämpfern in Peru und Kolumbien. Die Solidarität mit Betroffenen der Berufsverbote, mit politischen Gefangenen und der Kampf gegen Isolationshaft und Vorverurteilung in Strafprozessen waren für sie selbstverständlich. In den 90er Jahren war sie besonders aktiv bei den Grauen Panthern.

Dass sie als Frau noch spürbarer ausgebeutet wird als ihre männlichen Genossen, war Ria bewusst. Sie hielt es mit Clara Zetkin, welche die Emanzipation der Arbeit vom Kapital und die Er kämpfung des Sozialismus als Voraussetzung für die Befreiung der arbeitenden

Menschen sah - natürlich auch der Frau. Ihr war jedoch klar, dass auch ihren Genossen „(...) der Philisterzopf im Nacken hängt, wie dem ersten besten Spießbürger.“

Ria blieb bis ins hohe Alter offen für Diskussionen und die Veränderungen der Welt. Für die Jüngeren war sie Vorbild, Lehrerin und Genossin!

Die Stadt Gießen ehrte Ria 1987 mit der goldenen Ehrennadel, der höchsten Auszeichnung der Stadt Gießen. Im Jahr 2000 starb unsere Genossin Ria. Am 20. Juli 2007, im Jahr ihres 100. Geburtstages, wurde sie im Rahmen einer Feierstunde der Stadt zur Würdigung antifaschistischer Widerstandskämpfer geehrt. Im Jahr 2011 wurde der Antrag des Kommunisten Michael Beltz, eine Stele zur Ehrung von Ria an prominenter Stelle aufzustellen, abgelehnt. 2015 beschloss der Magistrat, dass Ehrungen erst 20 Jahre statt 10 Jahre nach dem Tod vorgenommen werden dürfen (Lex Ria Deeg).

Im August diesen Jahres jährte sich der Todestag von Ria Deeg zum 20. Mal – und der Antrag wurde erneut gestellt: Eine Stele von Ria muss errichtet werden! Eine solche Ehrung wäre ein sichtbares Zeichen gegen die heutigen Faschisierungsprozesse in unserer Gesellschaft.

Die vorliegende Neuauflage enthält den kompletten Text mit Rias Bericht über ihren antifaschistischen Widerstand aus der Broschüre „Signale aus der Zelle“, der Ausgabe von 1992, die zahlreichen Würdigungen Rias im einleitenden Teil der Gedenkausgabe von 2007 sowie weitere Texte. Diese Ausgabe soll die Diskussion um die überfällige Ehrung für Ria Deeg befeuern.

Henning Mächerle für die DKP Gießen, 2020

## Vorwort der VVN-BdA zur 5. Auflage

Lieber einen Verrat an der Orthographie als an der Arbeiterklasse. Dieser Satz, der aus einem Gespräch zwischen Ria und einem Parteisekretär über gehäufte Rechtschreibfehler im alten „Gießener Echo“ in den 1930er Jahren stammt, beschreibt auf wunderbare Weise das Leben von Ria Deeg. Nicht Formalien und Äußerlichkeiten waren ihr wichtig, sondern Prinzipien, Haltung und politische Grundsätze. Dies zieht sich durch das ganze Leben von Ria.

Als die SPD 1932 statt, wie im Wahlkampf versprochen, für Kinderspeisungen doch für die Aufrüstung der deutschen Marine stimmt und bei der Reichspräsidentenwahl zur Stimmabgabe für Hindenburg aufruft, verlässt sie nach jahrelanger Mitgliedschaft die Partei und schließt sich der KPD an.

Bedeutende Teile der Banken und Großindustrie hieven die Faschisten 1933 in die höchsten Staats- und Regierungsämter und viel zu viele arrangieren sich mit dem neuen Regime. Sie aber riskiert ihr Leben, ihre Gesundheit und ihre Freiheit und kämpft in einer Widerstandsgruppe gegen die Nazidiktatur. Trotz mehrerer Verhaftungen und langer Haft lässt sie sich nicht brechen und bleibt ihren humanistischen Idealen und kommunistischen Grundsätzen treu.

Nach der Befreiung vom Faschismus gründet sie gemeinsam mit ihrem Mann Walter und anderen überlebenden Widerstandskämpfern die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes und baut die KPD in ihrer Heimatstadt Gießen wieder auf. Auch nach dem Parteiverbot und der Verurteilung zu einer langen Haftstrafe von Walter durch die gleichen alten Nazirichter bleibt sie der KPD und ihren Idealen treu.

Nach dem Ende des Sozialismus in Europa, als viele die DKP verließen, unsere Grundsätze über Bord warfen und zum Teil die eigene Vergangenheit leugneten, schrieb Ria in der vierten Auflage ihre Lebenserinnerungen „Signale aus der Zelle“: Nun bin ich 86 Jahre alt und habe

mein Leben lang für Frieden und Sozialismus gekämpft. Ich bereue nicht einen Tag. Das sozialistische Lager ist zusammengebrochen, Fehler wurden gemacht. Aber das soll uns nicht entmutigen. Karl Marx ist nicht tot, seine Idee lebt, und es gilt heute mehr denn je, für eine bessere Welt zu kämpfen – gegen Kapitalismus und Krieg. Leider ist das Gedächtnis der Menschen sehr kurz.“

Ulf Immelt für die VVN-BdA Gießen, 2020

## Antrag zur Ehrung von Ria Deeg

von Michael Beltz, als DKP-Mitglied in der Fraktion Gießener Linke, an das Stadtparlament am Donnerstag, 17. Februar 2011:

„...Der Magistrat wird gebeten, im Gedenken an die Antifaschistin und Trägerin der Goldenen Ehrennadel der Stadt Gießen, Ria Deeg, eine sichtbare Ehrung vorzunehmen, und in der Plockstraße, wo bereits andere Gießener Persönlichkeiten geehrt werden, einen Gedenkstein mit der Nachbildung ihres Kopfes zu errichten. Auch der Widerstand von Ria Deeg sollte hier mit einem Denkstein gewürdigt werden – neben

- der Professorin Margarete Bieber, die 1933 von den Nazis entlassen wurde, und in die USA emigrieren musste,
- der Pädagogin Hedwig Burgheim, die nach zahlreichen Repressionen 1943 von den Faschisten verhaftet, nach Auschwitz transportiert und dort ermordet wurde, sowie
- der in der Frauenbewegung engagierten und dem antifaschistischen Widerstand in der Bekennenden Kirche zugehörige Dr. Agnes von Zahn-Harnack

Begründung:

Ria Deeg war eine über die Grenzen Gießens hinaus bekannte Antifaschistin und Kommunistin, die in der Zeit des Faschismus das bessere Deutschland vertrat.

Sie leistete von Beginn an aktiven Widerstand gegen den Faschismus, wurde verfolgt und 1935 zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Auch anschließend war sie der Repression der Nazis ausgesetzt. - Nach der Befreiung vom Faschismus beteiligte sie sich am demokratischen Aufbau und war lange Zeit Leiterin der Betreuungsstelle für politisch, rassistisch und religiös Verfolgte in Gießen. Im Auftrag des SPD/Grünen Magistrats überreichte Oberbürgermeister Manfred Mutz am 18. März 1987 die Goldene Ehrennadel, die höchste Auszeichnung unserer Stadt neben der Ehrenbürgerschaft, an Ria Deeg. In seiner Rede hob Mutz „ihren unermüdlichen Einsatz für Menschlichkeit, Anstand und politische Moral“ hervor. Den Glückwünschen des Oberbürgermeisters schlossen sich an: Hans Pfeifer (CDU) als Vertreter des Stadtverordnetenvorstehers und für ihre Fraktionen Friedel Eidmann (FDP), Günther Becker (SPD) und Dr. Heinrich Brinkmann (Die Grünen).

Oberbürgermeister Haumann sagte in seiner Rede anlässlich der Widerstandsfeier am 20. Juli 2007, in der er auch an den 100. Geburtstag von Ria Deeg erinnerte: „Mit der heutigen Veranstaltung gedenken wir all jenen, die nicht wegschauten, und erinnern an die, die wachsam blieben, ja –sogar aktiv Widerstand gegen das Naziregime leisteten ...“. Das Leben von Ria Deeg ist Anlass, diese mutige Frau in Erinnerung zu behalten, und durch eine entsprechende Ehrung der Jugend als Vorbild darzustellen...“

#### Reaktion der Stadtverordnetenversammlung:

Wie zu erwarten hat die Magistratskoalition von CDU/Grüne/FDP den Antrag ohne stichhaltige Argumente abgelehnt, auch die Freien Wähler.

Die SPD stimmte nach einem persönlichen und würdigenden Beitrag der Stadtverordneten Dr. Krautheim der Linksfraktion zu, ebenso die Bürgerliste.

## **Vorwort zur 4. Auflage**

Wir, die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/ Bund der Antifaschisten in Gießen, sind der Meinung, dass eine neue, erweiterte und verbesserte Neuauflage dieses Zeitdokuments der Gießener Kommunistin, Antifaschistin und Widerstandskämpferin Ria Deeg, gerade in der jetzigen politischen Situation, dringend geboten ist.

In einer Zeit, in der die politisch Verantwortlichen rechtsradikalen Gewalttätern nur wenig entgegensetzen, im Gegenteil, in den eigenen Reihen einen Rechtsruck vollziehen, um Wählerstimmen nicht zu verlieren, eine wirtschaftlich kritische Situation dazu genutzt wird, jahrzehntelang erkämpfte Arbeitnehmerrechte wieder zur Disposition zu stellen und in einer staatlich forcierten Asyldebatte Begriffe wie „Ausländerschwemme“ und „Überfremdung“ wieder als salonfähig erklärt werden, sind wir mehr denn je verpflichtet, autobiographische Notizen und Erfahrungsberichte von engagierten Antifaschisten und Antifaschistinnen aus der Zeit der Hitlerdiktatur gerade der jungen Generation zugänglich zu machen. Ria Deegs Broschüre „Signale aus der Zelle“ soll diese dringend notwendige politische Aufklärung vor allem für die Gießener Region leisten.

Die vierte Auflage wurde um ein neues Kapitel erweitert. Es handelt sich um Walter Deegs Bericht über seine amerikanische Kriegsgefangenschaft. Walter hatte immer die Absicht gehabt, darüber eine selbständige Dokumentation zu schreiben, denn nur wenige wissen, wie man in amerikanischen Lagern mit Antifaschisten umgesprungen ist. Die ausgeprägte antikommunistische Gesinnung der Westalliierten, vor allem die der amerikanischen Regierung, lieferte Antifaschisten auch noch in der Kriegsgefangenschaft der Willkür der Nazis aus. Dieses Kapitel vergessener und verdrängter Zeitgeschichte hat in dieser Broschüre Aufnahme gefunden.

Christine Haug, März 1994



*Oberbürgermeister Mutz (SPD)  
überreicht Ria Deeg die Goldene Ehrennadel der  
Universitätsstadt Gießen*

## **Diese Broschüre soll die Erinnerung an den antifaschistischen Widerstand wachhalten**

Mit Ria Deeg, der kommunistischen Kämpferin gegen die Nazi-Diktatur, ehren wir eine herausragende Person, die über Gießen hinaus bekannt war und viele Jahrzehnte als Zeitzeugin wirkte. Für „ihren unermüdlichen Einsatz für Menschlichkeit, Anstand und politische Moral“ - so OB Mutz in seiner Rede - wurde sie 1987 mit der Goldenen Ehrennadel der Stadt Gießen ausgezeichnet. Die Bedeutung ihrer Person, ihre Unerbittlichkeit und ihre Wärme, spiegelt sich in den kurzen Beiträgen einiger Wegbegleiter wider, wobei aus Platzgründen nicht all die vielen Menschen zu Wort kommen konnten, die mit Ria ein Stück Weg gegangen sind.

Rias Lebenserinnerungen „Signale aus der Zelle“ - als Broschüre der VVN-BdA 1983 erstmals und 1994 in 4. Auflage erschienen – sollten ungekürzt erhalten bleiben, als ein lebendiges Dokument der Zeitgeschichte, als Lehrstück für auch heute erforderliche Zivilcourage, als Beispiel eines aufrechten Lebens.

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Gießen hat im März 2007 einstimmig beschlossen, „in diesem Jahr aus Anlass des 100jährigen Geburtstages von Ria Deeg die Gießener Widerstandskämpferin und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus zu würdigen“; eine Straße soll nach Ria Deeg benannt werden.

Diese Broschüre ist eine von vielen in Gießen und Umgebung, die die Erinnerung an den Kampf gegen die Nazibarbarei wachhalten – und sie wird nicht die letzte sein.

Michael Beltz, DKP Gießen,  
Frank Pötter, VVN-BdA Gießen

**Verkaufspreis: 5 Euro**

Impressum:

Herausgeber: DKP Gießen  
mit Unterstützung der VVN-BdA Gießen

Adresse:

DKP Gießen, Postfach 110340  
35348 Gießen

[www.giessen.dkp.de](http://www.giessen.dkp.de)

[giessen@dkp.de](mailto:giessen@dkp.de)

Tel.: 0641 4604918

Layout:

Martin Hühn, Martina und Uwe Lennartz,  
Gießen

Druck:

gründrucken Print and Packaging GmbH,  
Gießen